

# Indiana Tribune.

Erscheint jeden Samstag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Samstag, den 13. Oktober 1900.

No. 25

## Ausland Depeschen

### Die Kaiserin Friedrich todt-krank.

Man glaubt nicht, daß sie mehr lange leben wird.

In Deutschland glaubt man nicht an den Tod der Kaiserin von China.

Das Auswärtige Amt hat direkte Information von China verlangt.

Aber keine Antwort erhalten.

Die Lage in China eine kritische. Anstände überall.

Der im Vatikan verübte Diebstahl

Macht immer noch viel von sich reden.

Aus dem Deutschen Reich. Berlin, 13. Okt. Der Flotten-Bereich hat eine Depesche aus Hong-Kau erhalten, in der gemeldet wird, daß die Konstruktion der Eisenbahn von Kiao-tschow nach Kaumi wieder aufgenommen worden sei, und zwar unter dem Schutz der deutschen Truppen.

Der General Yuan Shi Kai zog sich bis auf 50 Kilometer von der Eisenbahnlinie zurück, als er von dem deutschen Gouverneur, Herrn Jacobs, dazu aufgefordert wurde. Die Deutschen haben Kaumi besetzt.

Die in Berlin verbreiteten Gerüchte, daß Deutschland eine Invasion der Provinz Shan Tung vor habe, sind während des Tages offiziell für unbegründet erklärt worden.

Einer Depesche aus Shanghai zufolge hält man im Hauptquartier des Feldmarschalls Graf von Waldersee in Tien Tsin die revolutionäre Bewegung in der Nähe von Kanton für eine sehr ernste Sache. In Folge eines falschen Alarms protestierten am 7. Oktober die dortigen chinesischen Beamten in energischer Weise gegen jede weitere Befestigung chinesischen Gebietes.

Die japanische Botschafter sollen offen erklärt haben, sich einem weiteren Vordringen der Deutschen in Shan Tung mit Waffengewalt widersetzen zu wollen.

Aus Shanghai wird ferner gemeldet, daß die chinesische Zoll-Band 300,000 Taels an den kaiserlichen Schatz abgeliefert und versprochen habe, mehr zu schicken.

In der Nachricht von dem angeblich erfolgten Tod der Kaiserin von China erwidert man hier eine neue chinesische Intrigue. Man glaubt, daß die Kaiserin Absicht hat, für eine Zeit lang von der Weltfläche zu verschwinden, um die Verantwortung für die Schandthaten der Minister zu entgehen und, vielmehr, um eine neue fremdenfeindliche Bewegung vorzubereiten.

Das auswärtige Amt hat eine Depesche an die chinesische Regierung geschickt, in der direkte Information darüber verlangt wird, ob die Kaiserin todt sei oder nicht. Eine Antwort ist noch nicht darauf erfolgt und man nimmt an, daß die chinesische Regierung von den Plänen der Kaiserin unterrichtet ist.

Die deutsche Regierung ist auch nicht mit der Liste der angeblich Schuldigen, wie sie von den Chinesen angefertigt worden ist, zufrieden. Ein Beamter des auswärtigen Amtes erklärt, daß noch wenigstens zwei Duzend prominente Personen, die für die Massacre der Missionäre und Anderer verantwortlich sind, auf die Liste gehören. Deutschland wird aber nicht auf der Bestrafung der sündigen Schuldigen bestehen, auf jeden Fall aber auf der Bestrafung einiger Personen von hohem Rang, um damit ein Exempel zu statuieren.

Unter den Soldaten des 68. Infanterie-Regiments in Coblenz, wie auch in den Garnisonen von Braunswäld und Saarbrücken herrscht das Typhus-Fieber.

Kronberg, Nassau, 13. Okt. Der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich hat angekündigt, daß die Krankheit der Kaiserin in den letzten paar Tagen in ein akutes Stadium getreten sei, daß der Zustand der hohen Patientin, den Ansichten der Ärzte zufolge, sich aber vielleicht binnen Kurzem wieder bessern könne. Professor Renvers von Berlin ist nach Kronberg befohlen worden. Dr. Renvers ist ein Spezialist in Nierenkrankheiten. Die Kaiserin soll aber auch heilsüchtig sein.

Schon vor mehreren Wochen erzählte man sich, daß die Kaiserin den Winter nicht überleben würde.

Die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, eine Schwester der Kaiserin, wurde während des Tages telegraphisch an das Krankenlager berufen.

Der Diebstahl im Vatikan.

Rom, 13. Okt. Eine Anzahl hiesiger Kluglinge behaupten, daß die Wertpapiere im Betrage von 357,000 Lire, deren Entwendung aus dem Vatikan kürzlich der italienischen Polizei gemeldet wurde, schon Anfangs des Jahres gestohlen und im Februar an der Pariser Börse verkauft worden seien. Sie sollen angeblich auf Veranlassung eines italienischen Kapitalisten und für diesen gestohlen worden sein. Wenn die Geschichte wahr ist, dann hätte der kürzlich bezogene Einbruch im Vatikan lediglich den Zweck, die Behörden irre zu führen.

Das obige Gerücht hat im Vatikan großes Aufsehen erregt, man schenkt ihm aber keinen rechten Glauben. Es ist in der That Sache, daß die italienische Polizei schon Anfangs des Jahres die Behörden im Vatikan benachrichtigt hatte, daß ein solcher Diebstahl stattgefunden habe.

Der Spanisch-Amerikanische Kongress. Madrid, 13. Okt. Der spanisch-amerikanische Kongress, der im April von der Königin-Regentin auf den 11. November einberufen wurde, wird in dem großen Saal der National-Bibliothek zusammengetreten. Es sind bereits mehr als 3000 Delegaten ernannt worden, zu deren Ehren eine Anzahl glänzender Feste arrangiert werden sollen.

Die dänisch-westindischen Inseln. Kopenhagen, 13. Okt. — Im Folkething sagte am Freitag der Premier-Minister, eine Frage betreffs des eventuellen Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln an die Ver. Staaten beantwortend, alle Autoritäten und Parteien stimmten darin überein, daß in Bezug auf die Inseln eine Aenderung getroffen werden müsse, und er hoffe, bald im Stande zu sein, die nötigen Erklärungen geben und seine Ansichten betreffs der Angelegenheit auseinandersetzen zu können.

Aus China.

Paris, 13. Okt. — Eine Depesche aus Tien Tsin, die bei der Hadas Agentur eingetroffen ist, lautet: „Alle diejenigen, die genau mit dem Charakter der Chinesen bekannt sind, stimmen darin überein, daß der Befehl zur Hinrichtung von drei hohen Beamten, der in dem kaiserlichen Edikt vom 1. Oktober enthalten ist, nicht ausgeführt werden wird. Das Edikt ist nicht aufrechtig gemeint.“

„Es befähigt sich, daß Li Hung Chang Befehl erhalten hat, alle Forderungen von Kriegsschadigung oder etwaiger Gebietsabtretung zurückzuweisen.“

Hong Kong, 13. Okt. Admiral Ho verfolgt die Rebellen in nordöstlicher Richtung von Sanleung aus.

Eine britische Expedition, aus dem 22. Infanterie-Regiment, mit Artillerie, wird sich in den nächsten Tagen nach dem Kowloon-Hinterland begeben, obgleich der Distrikt ruhig sein soll.

Einer Depesche aus Kanton zufolge hat der Reformler Sun Yat Sen in der wichtigen Stadt Wei-Chou am Ost-River, die Reform-Flagge entfaltet. Dies hat in militärischen Kreisen in Kanton große Aufregung verursacht. Man glaubt, daß der Zweck der Entfaltung der Flagge in Wei-Chou der ist, die Truppen aus Kanton herauszuloden, so daß es den Reformern gelingen kann, sich der Stadt zu bemächtigen.

Der Orinoco-Kompagnie die Konzession entzogen.

Caracas, Venezuela, 13. Okt. — Die Regierung hat die Konzession der Orinoco-Kompagnie wegen Nichterfüllung der kontraktlich eingegangenen Verpflichtungen annulliert.

Die Kompagnie, deren Hauptquartier sich in Frankfurt, Minn., befindet und die zu \$30,000,000 kapitalisiert ist, hatte im Jahre 1883 eine Konzession von zehn Millionen Acres Land im Orinoco-Distrikt erhalten.

Aus Sidakra. Kapstadt, 13. Okt. — Die Südafrikanische Liga nahm am Freitag eine Resolution zu Gunsten der Einführung eines Preferential-Tarifs für die britischen Manufakturwaren an.

In einer anderen Resolution wurde erklärt, daß das Verdrängen der holländischen Sprache aus Südafrika, wie Herr Cecil Rhodes empfohlen hatte, unter keinen Umständen gefastet werden solle.

Jagd auf einen Anarchisten.

Paris, 13. Okt. — Die Polizei fahndet auf Fürst Alexander Neodorow

utranzorn, einen ehemaligen russischen Offizier, der jetzt literarisch thätig ist und für einen der gefährlichsten Anarchisten Europas erklärt wird. Im vorigen Mai wies die französische Regierung den Fürsten aus Nizza aus; er wußte aber die Polizei irre zu führen, so daß die Beamten, die ihn an die Grenze bringen sollten, ihn nicht fanden.

Gerüchte von neuen Komplotten alarmieren jetzt wieder die Behörden, die in Erfahrung brachten, daß sich der Fürst wieder in Paris befinden solle, weshalb alle Schlupfwinkel der Anarchisten nach ihm durchsucht werden. Propaganda der That ist seine Politik. Leutnant Reglewitsch am Sterben.

Wien, 13. Okt. — Der frühere Leutnant Graf Reglewitsch, der einstige Geliebte der Prinzessin Luise von Koburg, Tochter des Königs Leopold von Belgien, ist an einer Lungenerkrankung im Militärgefängnis zu Mölkersdorf tödlich erkrankt.

Seine Verurteilung erfolgte wegen Ausgabe von Wechseln, auf welchen die Unterschrift der Prinzessin Luise, sowie die ihrer Schwester, der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, jeglichen Trägers Loupan, gefälscht haben sollte. Inzwischen wird jetzt behauptet, daß Prinzessin Luise die so von Reglewitsch erlangten Summen verausgabt habe.

Mangel an Baumwolle. Barcelona, 13. Okt. — Viele hiesige Fabriken haben wegen Mangels an Baumwolle geschlossen werden müssen. Die gefammte Textil-Industrie Cataloniens liegt darnieder; eine Verarmung sozialistischer Arbeiter beschloß, die Witwenschaft der Stadt zur Abhilfe bei dem drohenden Nothstand zu verlangen.

Sensationeller Selbstmord. Chicago, Ill., 13. Okt. Frau Phillip Hardy, Gattin eines früheren Londoner Geschäftsmannes, wurde am Freitag Morgen in ihrer Wohnung an Babash Ave. todt aufgefunden. Die Frau hatte sich mit einer prachtvoll gearbeiteten Duelle-Pistole eine Kugel in's Herz geschossen.

Aus Briefen, welche die Frau hinterlassen hat, geht hervor, daß sie in dem Glauben Selbstmord begangen hat, daß ihr Mann sich in New York in Folge eines Streites mit ihr, das Leben genommen habe. Frau Hardy hatte sich sehr sorgfältig für den Tod vorbereitet und selbst die Briefe, die sie für ihre Mutter und an andere Verwandte hinterließ, waren auf Frau-Waiver geschrieben.

Die Depesche, in welcher der unglücklichen Frau der Selbstmord ihres Gatten angekündigt wurde, und die zur Folge hatte, daß Frau Hardy sich selbst das Leben nahm, war nicht echt. Hardy kam während des Tages nach der Morgue oder dessen der Polizei gegenüber ein, daß er es selbst war, der die Beförderung der Depesche an seine Frau veranlaßt hatte. Er fürchte als Entschuldigend, daß seine Frau, dem Vernehmen nach, einen Verhaftungsbeschl gegen ihn und eine gewisse Frauensperson erwirkt hatte, und er die Depesche abgeschickt habe in der Hoffnung, daß seine Frau nichts weiter in der Sache thun würde.

Anstößige Heirat. New Brunswick, N. J., 13. Oktober. Thomas Sullivan und William Logan wurden am Donnerstag Abend in Kingston von einem Manne Namens John White geschossen und ziemlich schlimm verletzt, als sie mit Anderen White eine Raubpartie machten.

White, der 27 Jahre alt ist, verließ vor einigen Tagen mit der 74 Jahre alten Frau Mary Luce die Stadt, um sich irgendwo auswärts mit ihr zu verheirathen. Alle öffentlichen und Freizeitschriften in New Brunswick hatten sich geweigert, das Paar zu trauen. Am Mittwoch Abend kamen die Beiden zurück und erklärten, jetzt verheirathet zu sein. Am Donnerstag Abend verlamelte sich eine große Menschenmenge vor dem Hause und machte einen fürchterlichen Spektakel. White lud ein Schrotgewehr mit Lappich-Mägen und schloß in die Menge. Sullivan wurde am ganzen Körper schlimm zugerichtet und Logan wurde sehr erheblich am Kopfe verletzt.

Die Leute gingen dann vorläufig auseinander, als White aber später das Haus verließ, wurde er ganz durchbohrt durchgeprügelt. Es gelang ihm schließlich zu entkommen und er verließ sofort die Stadt.

Frau Luce, oder White, ist bei ihren 74 Jahren auch noch taub und theilweise blind.

Schiffsnachrichten.

New York, 12. Okt. Angelommen: „Fürst Bismarck“ von Hamburg.

Boston, 12. Okt. Angelommen: „Commonwealth“ von Liverpool.

Havre, 12. Okt. Angelommen: „Aquitaine“ von New York.

## Inland Depeschen.

### Die Konvention der Kohlengräber

In Scranton, Pa., eröffnet

Man glaubt kaum, daß etwas Definitives beschlossen werden wird.

Die Vergleiche mit den ihnen gemachten Konzessionen nicht zufrieden.

Sensationeller Selbstmord in Chicago.

Der junge Ravensaar Expressdies Waite abgefaßt.

Er hat \$6000 in sechs Wochen durchgebracht.

Probefahrt des Kaiserjäger „Wisconsin“.

150,000 Tonnen Stahlmaschinen bestellt.

Philadelphia, Pa., 13. Okt. Der Präsident Casatt von der Pennsylvania Eisenbahn hat am Freitag Kontrakte für die Lieferung von 150,000 Tonnen Stahlmaschinen ausgegeben, für welche die Kompagnie \$26, die Tonne bezahlen wird, oder im Ganzen \$3,900,000.

Der Kontrakt wird, dem Vernehmen nach, unter die Federal, Carnegie, Cambria, Pennsylvania und National Stahl-Kompagnien vertheilt.

Diamanten = Diebstahl.

Diffin, D., 13. Okt. Am Freitag Nachmittag wurde ein Etui mit 23 Diamanten im Werthe von \$5000 aus Lewis Jewells's Juwelier-Geschäft gestohlen. Während einer von zwei Freunden die Aufmerksamkeit des Herrn Jewell in Anspruch nahm, öffnete der andere den Schatullen, in dem der Schlüssel steckte und nahm das Etui, worauf er den Laden verließ. Beide entkamen. Die Diebe sind ohne Zweifel dieselben, die erst vor paar Tagen in Cleveland, O., auf ganz genau dieselbe Weise für \$8000 Diamantringe gestohlen.

Die Konvention der Kohlengräber.

Scranton, Pa., 13. Okt. Acht-hundert und siebenundfünfzig Vergleiche, die die Gewalt in Händen haben, dem Streit der Kohlengräber in der Hartkohlen-Region ein Ende zu machen oder dessen Fortsetzung zu detretieren, traten am Freitag in hiesiger Stadt zu einer Konvention zusammen, um darüber zu berathen, ob die Netto-Lohnhöhung von zehn Prozent, die von den Grubenbesitzern angeboten worden ist, angenommen werden soll oder nicht.

Am Abend verlegte sich in der Konvention bis zum Samstag, ohne zu einer Entscheidung über die vorliegende Frage gekommen zu sein.

In den beiden Sitzungen, die während des Tages stattfanden, wurde nur die Konvention organisiert und es wurden von einer Anzahl Delegaten Reden über die von den Grubenbesitzern gemachten Konzession gehalten. Man hatte nicht erwartet, daß die Konvention am ersten Tag mehr thun würde.

Nachdem die permanente Organisation vollzogen worden, wurde eine Sitzung hinter verschlossenen Thüren abgehalten, von zuverlässiger Seite wurde aber in Erfahrung gebracht, daß keine definitiven Vorschläge gemacht wurden, die eine Lösung des in den Augen der Vergleiche ziemlich schwierigen Problems herbeiführen könnten.

Aus den Neußerungen der Delegaten ist indes ersichtlich, daß die zehn Prozent-Proposition, wie sie jetzt lautet, wenig Aussicht hat, angenommen zu werden. Die Delegaten stimmen fast alle darin überein, daß die Grubenbesitzer erst Konzessionen in Bezug auf die anderen Beschwerden machen müßten, ehe die zehnprozentige Lohnhöhung angenommen werden könne. Es wird namentlich die Abschaffung der gleitenden Lohnskala und Substituierung einer Tonnen-Basis dafür verlangt, auf Grund derer die Löhne festgesetzt werden soll. Viele Delegaten erklärten auch, daß sie auf einer größeren Lohnhöhung als zehn Prozent bestehen würden.

Im Falle die Konvention zu einem definitiven Schluß kommen sollte, wird noch ein anderer schwieriger Punkt zu überwinden sein. Es ist nämlich die Frage aufgeworfen worden, wie die Grubenbesitzer von den Beschülften der Konvention benachrichtigt werden können, da sie wiederholt erklärt haben, die Union unter keinen Umständen aner-

kennen zu wollen. Der Präsident Mitchell spricht nicht über diese Phase der Angelegenheit und die anderen Arbeiterführer wollen keine Ansicht darüber ausdrücken.

Man ist am Abend allgemein der Ansicht, daß die Konvention zu keinem definitiven Schluß kommen wird. Als Hauptgrund wird angeführt, daß die Konvention, wie jetzt konstituiert, etwas schwerfällig ist. Es wird bereits vorgeschlagen, daß die verschiedenen Propositionen, die etwa von den Delegaten gemacht werden, an ein von der Konvention zu ernennendes Komitee verwiesen werden sollen, das darüber berathen und entweder an die jegliche oder an eine spätere Konvention Bericht abstatten soll. Dieser Vorschlag findet aber nicht viel Anklang. Andere Delegaten sind der Ansicht, daß die ganze Angelegenheit den nationalen Beamten überlassen werden soll.

Präsident Mitchell deutet dies in einer kurzen Rede an, ehe die Konvention sich in Exekutiv-Sitzung begab. Aus dem Empfang, der Herrn Mitchell bereitet wurde, ist deutlich ersichtlich, daß Mitchell von den Vergleichen sehr populär ist. Die Probefahrt der „Wisconsin“.

Washington, D. C., 13. Okt. Das Marine-Department ist von dem Admiral Knapp von San Francisco aus benachrichtigt worden, daß das neue Panzerschiff „Wisconsin“ auf der am Donnerstag gemachten Probefahrt eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 17.1 Knoten erreicht habe. Die größte Schmelzleistung, die erreicht wurde, betrug 18.54 Knoten.

Die Probefahrt war in jeder Beziehung durchaus befriedigend.

Von der Kentuckyer Legislatur.

Frankfort, Ky., 13. Okt. — Das Haus nahm am Freitag eine Resolution an, derzufolge die Legislatur in der Samstag Nacht, um Mitternacht, vertagen solle. Der Senat hatte sich bereits vertagt, man glaubt aber nicht, daß er am Samstag die Resolution annehmen wird.

Das Konferenz-Komitee, das sich mit dem Wahlgesez beschäftigt, war am Freitag einer Einigung noch nicht näher wie am Donnerstag, und die Ausfichten, daß in dieser Extra-Sitzung der Legislatur ein Wahlgesez angenommen werden wird, sind nicht die besten.

Zum Schiedsrichter ernannt.

Washington, D. C., 13. Okt. Es wird berichtet, daß der Präsident McKinley den früheren Bundes-Senator George Gray von Delaware zum Vertreter der Ver. Staaten am internationalen Schiedsgerichts-Tribunal in Haag, gemeinschaftlich mit dem früheren Präsidenten Harrison, ernannt habe.

Herr Gray war einer der Pariser Friedenskommissäre und ist jetzt ein Bundesrichter für den dritten Circuit. Seine Ernennung macht nicht das Aufgeben des Richteramtes nöthig.

Sarrabrandt verurtheilt.

New York, 13. Okt. John Sarrabrandt, der 19jährige Barock, der in Jersey City, N. J., schuldig befunden worden war, den 15 Jahre alten Henry Maas ermordet zu haben, ist am Freitag im Supreme-Gericht von Hudson County, N. J., zu dreißig Jahren Zuchthaus bei harter Arbeit verurtheilt worden.

Der Ravensaar Expressdies Waite in Haft.

San Francisco, Cal., 13. Okt. — Bert Waite, 18 Jahre alt, der am Mittwoch in Upper Lake verhaftet und von dem Präsidenten der Ersten Nationalbank in Berkeley der Fälschung angeklagt wurde, hat eingestanden, die U. S. Express Company in Ravenna, Ohio, Anfangs August d. J. betraut zu haben.

Waite, der Agent der Express-Kompagnie in Ravenna war, war mit \$6000 in Baar durchgebrannt. In den drei Tagen vor seinem Verschwinden hatte er alle Werthpapiere, die eintrafen, zurückgehalten. Als er glaubte, genug Geld zu haben, nahm er einen Zug nach dem Westen und seitdem haben ihn angebene Gauner sein Geld systematisch abgenommen.

Außer \$800 in Baar nahm Waite ein Backet von tausend \$5-Noten der Zweiten Nationalbank von Ravenna mit, die vom Schatzamt in Washington an die Bank geschickt worden waren. Die Noten waren noch in Bogen und es fehlte die Unterschrift des Präsidenten und des Kassiers der Bank. Er nahm außerdem ein „Money Order“ Buch der Express-Kompagnie mit, mit Hilfe dessen er inzwischen \$200 erlangt hat, indem er mehrere Fälschungen beging. Er hatte die Namen der Beamten der Ravensaar Bank auch auf den Noten gefälscht.

Der Stand der Geschäfte.

New York, 13. Oktober. R. S. Dun & Co.'s dieswöchentliche Uebersicht über den Stand der Geschäfte in den Ver. Staaten lautet wie folgt:

Das mehr saisongemäße Wetter löste während der Woche einen günstigen Einfluß auf die Geschäfte aus, der Kohlengräber-Streit macht sich aber nach wie vor in nachtheiliger Weise fühlbar. Die Ausfichten sind indessen recht gute, und nach Beendigung des Streites und wenn die Wahlen vorüber sind, erwartet man ein ganz allgemeines Aufleben der Geschäfte. Im Westen gehen die Geschäfte sehr gut. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter nimmt beständig zu, und im Eisenbahnwesen und in den Industrien im mittleren Westen herrscht thatsächlich Mangel an Arbeitkräften.

Die Produktion von Roheisen betrug am 1. Oktober 223,169 Tonnen wöchentlich, gegen 231,778 Tonnen in der ersten Woche im September, und 296,376 Tonnen am 1. Juni. Die unverkaufte Vorräthe haben dabei im September um 36,841 Tonnen zugenommen. Die Vorräthe in Händen der Konsumenten sind aber stark zusammengeschmolzen. Preise für fertige Produkte sind im Allgemeinen unverändert geblieben. Die Nachfrage nach Pig-Eisen nimmt beständig zu, und die Höfen- und Eisenbahnwagen-Fabrikanten, sowie die Schiffsbauer brauchen besonders große Quantitäten.

Baumwolle, die bis auf 11c gestiegen war, ist nach Veröffentlichung des offiziellen Entschadungs, am Freitag scharf zurückgegangen. Auch Weizen ist zurückgegangen. Die Verhältnisse sind in den Ver. Staaten durchaus günstiger Art und auch die Ernte-Nachrichten vom Ausland lauten günstig. Weichtorn hat einen stätigen Markt. Die Export-Nachfrage ist unbedeutend und die Ausfuhr von atlantischen Häfen belief sich in zwei Wochen auf nur 4,851,878 Bu., gegen 6,177,148 Bu. in den korrespondierenden Wochen des vorigen Jahres.

Die Vertheilung von Schulden und Stiefeln aus Boston — 88,415 Krüsten — war die größte in irgend einer Woche seit April. Die Aufbesserung ist eine allgemeine. Bestellungen laufen aus allen Theilen des Landes ein und häufig wird schnelle Ablieferung verlangt. Leder ist ebenfalls mehr aktiv und Häute sind um 1/4 per Pfund in die Höhe gegangen.

Die Wollmarkt-Käufe beliefen sich in den drei Hauptmärkten des Landes auf 3,947,000 Woll, gegen 3,417,265 Woll, in der vorhergehenden Woche. Die Spekulation ist unbedeutend und die gekaufte Wolle wandert sofort in die Fabriken. Die Preise sind unverändert geblieben.

Die Zahl der Bankrotte belief sich während der Woche in den Ver. Staaten auf 223 gegen 164 im letzten Jahr, und in Canada auf 32 gegen 27 im letzten Jahr.

Der Youstey-Prozess noch mehrmals verfochten.

Georgetown, N. C., 13. Okt. — Die Ärzte kündigten am Freitag an, daß sich der Zustand Henry Youstey's wenig verändert habe und er immer noch halb bewusstlos sei.

Als das Gericht zusammentrat, hielt der Richter Cantrill wieder mit den Anwälten eine Konferenz ab, die eine halbe Stunde dauerte. Die Geschworenen wurden dann bis zum Samstag Morgen um neun Uhr entlassen. In der Konferenz wurde erklärt, daß Youstey etwas besser sei und Ausfichten vorhanden seien, daß er am Samstag dem Prozeß beiwohnen könne.

Das Befinden Youstey's hatte sich bis zum Abend etwas gebessert. Er scheint zu verstehen, was man ihm sagt, und er befolgt alle Anweisungen der Krankenwärter, beantwortet aber keine Fragen. Es ist jetzt weniger Gefahr vorhanden, daß sich Gehirnleiden entwickeln wird, und es ist möglich, daß der Prozeß am Samstag wieder aufgenommen werden wird.

Dr. Gerrid sagt, daß dem Gefangenen jetzt Dienstag eine Opium mehr gegeben worden seien und die anhaltende Bewußtlosigkeit von natürlichen Folgen herrühre. Youstey erhält dann und wann kleine Dosen von Strchnin, um ihn zu stimulieren, und man glaubt, daß er sich jetzt auf der Besserung befindet. Fast Jedermann hat die Idee ausgegeben, daß er sich verheilt, Diejenigen aber, die Anfangs dieser Ansicht waren, behaupten jetzt, daß der völlige Zusammenbruch Youstey's eine Folge des Bewußtseins seiner Schuld sei.

Die neuesten Tapeten bei Carl Möller, 152 N. Delaware Str.